

Donnerstag, 27. Juli 2017

Glänzender, wissenschaftlicher Beitrag, der scharfe Kritik an den Thesen der Tierrechtler im Dekret 2287-bis übt

Nachstehend der Text des offenen Briefs, den Marthe Kiley-Worthington (das Foto stammt von der Webseite Eco Etho Research & Education Centre), britische Verhaltenstrainerin, an die italienische Regierung und das italienische Parlament richtete. Er schließt mit der Behauptung „dass es keinen wissenschaftlichen Beweis für die These gibt, dass Zirkustiere kein gutes Leben haben können. Im Gegenteil: in gut geführten Zirkusunternehmen und Zoos haben wir Beweise für das Gegenteil.“



Deutschsprachige Version:

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Gesetzesentwurf „Ddl 2287-bis“, der die Verwendung von Tieren in italienischen Zirkussen verbieten würde, lehne ich aus den folgenden Gründen ab. Ich wäre außerdem bereit, als unabhängige Sachverständige an einer Beurteilung der Tierschutzverhältnisse in italienischen Zirkussen UND in den Tieraufnahmestationen, in denen die Tiere untergebracht werden, sollte das Gesetz verabschiedet werden, teilzunehmen.

Ich bin eine international angesehene Wissenschaftlerin auf dem Gebiet des Tierschutzes und soweit mir bekannt ist, die einzige Person, die eine umfassende, unabhängige Studie über das Wohlergehen von Tieren in Zirkussen und Zoos durchgeführt hat. In den 90er Jahren erschien ein Buch mit den vollständigen Ergebnissen (Buch verfügbar, falls gewünscht).

Die Finanzierung der 18 Monate dauernden Forschungsarbeit zum Thema Tierschutz in Zirkussen und Zoos für dieses Buch/diesen Bericht wurde von einer Tierschutzorganisation, der RSPC (engl.

Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals – königliche Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten an Tieren) übernommen. Da ich eine bekannte Wissenschaftlerin auf dem Gebiet des Tierschutzes bin, ging vorgenannte Tierschutzorganisation davon aus, dass ich zu dem Schluss kommen würde, Tiere in Zirkussen gehörten verboten. Obwohl ich von der RSPCA unter erheblichen Druck gesetzt wurde und mein Bericht/Buch von anderen Personen, die für Tierschutzgruppen arbeiten, aus dem Zusammenhang gerissen zitiert und falsch zitiert wurde, ging aus meinen Schlussfolgerungen nicht hervor, dass ein Verbot von Tieren in Zirkussen unverzichtbar für das Wohlergehen der Tiere ist. Aus den Schlussfolgerungen, die infolge der Daten gezogen wurden, geht hervor, dass die Tierhaltung und die Ausbildung der Tiere in Zirkussen verbessert werden müssen und können, dass jedoch nicht mehr Anlass besteht, Tiere in Zirkussen zu verbieten als Tiere, die in Zoos, Ställen oder als Haustiere gehalten werden.

Zu keinem Zeitpunkt während der 18 Monate dauernden Studie über die Zirkusse hat mir jemand aus dem Zirkus Geld, die Zahlung meiner Auslagen, eine Unterkunft oder gar eine Mahlzeit angeboten, obwohl bekannt war, dass ich von einer Gruppe, die für das Verbot von Tieren in Zirkussen eintritt, finanziert wurde. Meine Schlussfolgerungen sind daher das Ergebnis einer unabhängigen wissenschaftlichen Studie, auch wenn ich von einer Tierschutzorganisation finanziert wurde.

Es wurde der Schluss gezogen, dass Zirkusse NICHT VON NATUR AUS unvertretbar für die Tiere sind. Mit anderen Worten, Tiere müssen nicht leiden, weil Sie in einem Wanderzirkus oder einem Zirkus mit festem Standort gehalten werden.

Allerdings sollten die Haltung und Ausbildung der Tiere in Zirkussen verbessert werden, um sicherzustellen, dass bei ihnen keine Anzeichen von Stress auftreten. Darüber, wo und wie dies umgesetzt werden könnte, gibt es Auflistungen und einige Zirkusverbände haben diese heute bereits in Kraft gesetzt. Anzeichen von Verhaltensauffälligkeiten treten bei Pferden in Stallhaltung, in Zoos, in der Heimtierhaltung, in Tieraufnahmestationen und auf landwirtschaftlichen Betrieben häufig auf (Kapitel 4, Seite 63), allerdings hat bis jetzt niemand versucht, alle diese Einrichtungen zu verbieten.

Unzureichender Tierschutz und Tierquälerei kommen in Zirkussen, Zoos, Tierställen, Haustierhaltungen und auf landwirtschaftlichen Betrieben vor. Allerdings kommt es auch vor, dass bei der Kindererziehung versagt wird, das bedeutet jedoch nicht, dass wir alle diese tierhaltenden Einrichtungen oder die Elternschaft verbieten müssen... worauf dies hindeutet, ist, dass hier Verbesserungen nötig sind, damit weniger Tiere, menschliche oder nicht-menschliche, länger andauernden Stress erleiden. Es sollten Vorschriften zur Haltung und Ausbildung von Tieren in Zirkussen eingeführt werden (und in jeder anderen Einrichtung, in der Tiere gehalten werden).

Mit wachsender Bevölkerung der Erde und der Städte sind immer mehr Arten bedroht und sterben aus. Immer weniger Menschen haben Kontakt mit nicht-menschlichen Tieren und viele sind sich aufgrund ihrer homozentrischen Weltanschauung der Wichtigkeit der nicht-menschlichen Tiere nicht bewusst. Zirkusse und Zoos spielen daher mehr denn je eine wichtige erzieherische Rolle für die Öffentlichkeit, indem sie den Menschen durch eine Form von engem Kontakt die Möglichkeit

bieten, Tiere als fühlende, denkende Lebewesen mit einem Selbstwert anzuerkennen. Dies ist nur möglich, wenn Tiere in Berührung mit den Menschen kommen, welche die Emotionalität der Tiere dann unmittelbar erleben, nicht nur einen flüchtigen Blick durch das Fernglas.

Natürlich dürfen die Tiere nicht leiden. Mehr als das, sie müssen nachweislich Lebensqualität haben, und das ist möglich.

Bis zweifelsfrei nachgewiesen ist, dass Zirkusse und Zoos von Natur aus bei den in ihnen gehaltenen Tieren Leid verursachen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass das Verbot von Tieren in Zirkussen oder Zoos im Interesse des Wohlbefindens der Tiere oder der Menschen liegt.

Seit dem Abschluss dieser Forschungsarbeit haben bereits viele Zirkusse Verbesserungen in der Haltung und Ausbildung ihrer Tiere in die Praxis umgesetzt. Es gibt noch weiteren Verbesserungsspielraum, um sicherzustellen, dass den Tieren nicht nur ein Leben ohne Leiden, sondern Lebensqualität geboten wird (siehe Kiley-Worthington 2011).

Eine sehr wichtige Überlegung hinsichtlich der Folgen eines Verbots von Tieren in Zirkussen ist folgende: was geschieht mit den Tieren, die gegenwärtig in den Zirkussen gehalten werden? Die Tierschützer argumentieren, dass die Tiere „zurück in die Wildnis“ entlassen oder in Tieraufnahmestationen untergebracht werden sollen.

Aus Sicht der Tiere führt dies nicht notwendigerweise zu einer Verbesserung ihrer Lebensumstände, da ...

- a) die Wildnis nicht der beste Ort für alle Menschen oder nicht-menschliche Säugetiere ist, da das Risiko besteht, in Folge von Krankheiten und unbehandelten Verletzungen, Kälte, Hitze, Durst, Hunger oder Angriffen von Raubtieren zu leiden.
- b) Die meisten der Zirkustiere wurden oftmals in Gefangenschaft geboren und alle wurden in Gefangenschaft aufgezogen. Deshalb verfügen sie nicht über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um in der Wildnis zu überleben und all dies zu erlernen. Die Erfahrung ist daher traumatisch und kann mit dem Tod enden (wie viele Programme zur Wiedereinführung gezeigt haben).
- c) Die Individuen sind an Menschen gewöhnt und suchen oft deren Nähe, fressen möglicherweise ihre Ernte auf oder ängstigen sie (so wurden beispielsweise zwei Löwen aus einem Zirkus, die in Südafrika wieder angesiedelt wurden, vor kurzem von Wilderern getötet und gehäutet, weil Sie zu „zahn“ waren (2017)). Zehn Elefanten, die in einem Nationalpark in Victoria Falls, Simbabwe, wieder angesiedelt worden waren, wurden erschossen/getötet, als sie sich den Dorfbewohnern näherten, diesen Angst einjagten und ihre Ernte auffraßen. (2012-16).
- d) Es gibt keine Wildnis mehr. All die Nationalparks/Wildflächen/Tieraufnahmestationen müssen verwaltet werden, weil Sie auf die eine oder andere Weise von menschlichen Aktivitäten umschlossen sind. Es gibt keine Gesetzgebung darüber, WIE die in ihnen lebenden Tiere zu halten sind. Sollten diesen stets Nahrung, Wasser, Behandlung gegen Krankheiten usw. zur Verfügung stehen? Sollten die, wenn sie sich zu stark vermehren und die Zerstörung des Lebensraums verursachen, „gekeult“, das heißt getötet werden, oder nicht? Es wurde sehr wenig darüber

diskutiert, wie die Tiere in solchen „Tieraufnahmestationen“ betreut oder nicht betreut werden sollen und es gibt keine Einigung.

e) Von unmittelbarer Bedeutung ist die Tatsache, dass es nicht genügend „Tieraufnahmestationen“ in Italien gibt, die bereit sind, all die Zirkustiere aufzunehmen, sollten Zirkusse mit Tieren verboten werden. Wenn sie nicht länger in Zirkussen bleiben und arbeiten können, sollen sie dann ermordet/vernichtet/gekeult/ingeschlüfert werden, also getötet mit anderen Worten. Wie passt dies zu den Überzeugungen der Tierschützer?

Sind diese der Überzeugung, dass es für jeden einzelnen von uns „besser ist, tot zu sein“, als überhaupt zu leiden? Weder Tiere noch Menschen treffen diese Entscheidung selbst.

Wir müssen sicherstellen, dass Tiere in Zirkussen/Zoos oder in jeglicher Tierhaltung unter menschlicher Zuständigkeit keine Anzeichen von fortgesetztem Stress zeigen. Wir sollten sicherstellen, dass ihre Freiheiten in vielerlei Hinsicht maximiert werden, um ihre Lebensqualität zu gewährleisten, aber dies ist machbar (z. B. Kiley-Worthington 1990).

Die Rolle, die Zirkusse und Zoos bei der Erfahrung, Aufklärung und Unterhaltung der Menschen im Hinblick auf die Bedeutung des Selbstwerts der belebten Welt spielen, nicht nur ihr instrumenteller Wert für den Menschen, und jedes Tier in ihr sind viel zu wertvoll, um durch ein unnötiges Verbot von Tieren in Zirkussen oder Zoos hinweggefegt zu werden.

Wir beginnen heute, die Epistemologie/Weltanschauung einiger nicht-menschlicher fühlender Wesen zu begreifen, und je eingehender wir uns mit dem Thema beschäftigen, umso mehr Ähnlichkeiten haben Menschen mit unseren Verwandten unter den Säugetieren, sowohl hinsichtlich unserer emotionalen als auch kognitiven Bedürfnisse (de Waal 2016, Kiley-Worthington 2011). Wenn wir rational sind, können wir daher nicht davon ausgehen, dass Nicht-Menschen instinktive Automaten sind, die nur in der Wildnis glücklich sein können, bis wir stichhaltige Beweise dafür haben, dass dies in einem Zirkus oder Zoo unmöglich ist. Aber in guten, verantwortungsvoll geführten Zirkussen und Zoos haben wir Beweise für das Gegenteil.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. M. Kiley-Worthington. B.Sc. (Ökologie, St. Andrews, Schottland), D.Phil. (Tierverhalten, Universität Sussex), M.Phil. (mit Auszeichnung: Epistemologie der Pferde und Elefanten, Philosophie, Lancaster Universität). BHSAI (British Horse Society Assistant Instructor). Zu Besuch bei Brenda Ryan, Mitglied des Girton College, Cambridge, England.

Lebenslauf und Liste der Veröffentlichungen beiliegend.

Quelle: <http://www.circo.it/magistrale-contributo-scientifico-che-disintegra-le-tesi-animaliste-sul-ddl-2287-bis/>

Hervorhebungen durch den Herausgeber.